

Nichteisen-Metallindustrie: Lage deutlich schlechter als vor einem Jahr

2022 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 106.000 Beschäftigten in 620 Unternehmen einen Umsatz von 76 Milliarden Euro und eine Produktion von 6,5 Millionen Tonnen (minus acht Prozent gegenüber dem Vorjahr). In besonders energieintensiven Teilbranchen wie der Metallerzeugung haben die extrem hohen Preise für Strom und Erdgas zu erheblichen Produktionsdrosselungen und zum Teil -stilllegungen geführt. Sorge bereiten die erhöhten Importe, während gleichzeitig die Ausfuhrquote im Vorjahresvergleich auf 46 Prozent sank. Im Februar wird die aktuelle Geschäftslage zwar noch leicht positiv beurteilt (Saldo*: plus vier Prozent). Dennoch war die Lage deutlich schlechter als vor einem Jahr. Erstmals seit Beginn des Ukrainekriegs sind die Erwartungen leicht optimistisch (Saldo*: plus sieben Prozent). Zunehmend werden fehlende Aufträge beklagt. Engpässe beim Personal bleiben herausfordernd. Materialknappheit zeigt sich vor allem in einem Mangel an Ersatzteilen oder Chips und nur gelegentlich in Lieferproblemen auf der Vormaterialseite.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die Produktionsentwicklung verlief für die meisten Bereiche der deutschen Aluminiumindustrie 2022 negativ. Besonders schwach war das vierte Quartal

mit Rückgängen im zweistelligen Prozentbereich. Lediglich die Verpackung war ausgenommen. Stark betroffen waren Hersteller von Rohaluminium: Ihre Produktion sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um 19 Prozent. Im Gesamtjahr 2022 wurden 3,3 Millionen Tonnen produziert – ein Minus von elf Prozent. Unter den Erzeugern hatten die Primäraluminiumproduzenten (minus 33 Prozent) und Refiner (minus 16 Prozent) die größten Rückgänge zu verkraften. Die Produktion der Remelter, deren Produkte im Wesentlichen im Halbzeuggbereich weiterverarbeitet werden, sank weniger stark (minus sechs Prozent). Nach einer moderaten Entwicklung im Jahresverlauf bis September musste auch der Halbzeuggbereich im Schlussquartal des vergangenen Jahres einen Dämpfer hinnehmen. Die Produktion ging um 14 Prozent zurück. 2022 wurden damit 2,6 Millionen Tonnen hergestellt (minus vier Prozent). Dabei verzeichneten die Hersteller von Walz- (minus vier Prozent) und Strangpresserzeugnissen (minus drei Prozent) in etwa gleich starke Rückgänge. In der Weiterverarbeitung wurden 2022 347.000 Tonnen hergestellt (plus sechs Prozent). Während die Produktion von Pulver um zehn Prozent sank, stieg die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um neun Prozent auf 277.000 Tonnen. Die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen blieb mit 39.000 Tonnen nahezu unverändert. Mit einer Erholung rechnen weite Teile der Branche frühestens im zweiten oder dritten Quartal.

Kupferindustrie



Die deutsche Kupferindustrie verbuchte im Jahr 2022 einen Produktionsrückgang von fünf Prozent gegenüber dem dynamischen

Vorjahr auf 1,4 Millionen Tonnen. Darunter sank die Fertigung von Kupfergusslegierungen um 14 Prozent auf 26.000 Tonnen. Der bedeutendste Bereich, die Produktion von Walz-, Press- und Ziehprodukten aus Kupfer und Kupferlegierungen sowie der Bereich Gießwalzdraht wiesen 2022 jeweils ein Minus von fünf Prozent gegenüber einem hohen Vorjahresniveau auf 803.000 Tonnen beziehungsweise voraussichtlich 568.000 Tonnen aus. Die Pulverfertigung ging im selben Zeitraum auf geschätzt 16.000 Tonnen zurück. Das entspricht einem Minus von acht Prozent gegenüber dem Jahr 2021.

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen wiesen im Jahr 2022 eine Produktion von 566.000 Tonnen aus – 16 Prozent weniger als im Jahr davor. Darunter ging die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen im selben Zeitraum um 21 Prozent auf 398.000 Tonnen zurück. Hingegen stieg die Produktion der Hersteller von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen leicht um ein Prozent auf 168.000 Tonnen. Die Umsätze der deutschen Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender legten im Jahr 2022 aufgrund starker Zinkpreisanstiege zweistellig zu, obwohl die Verzinkungstonnage rückläufig war.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie 2022

		%*
Beschäftigte	106.355	+ 1,7
Unternehmen	621	- 0,6
Produktion (Mio. t)	6,5	- 7,8
Umsatz (Mrd. €)	76,3	+ 15,1
- davon Ausland	35,0	+ 13,3
2021		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	28,2	+ 3,5
- davon Strom	15,1	+ 1,1
- davon Erdgas	9,8	+ 7,8

* Änderung ggü. Vorjahr; Quellen: Stat. Bundesamt; WVMetalle

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten 2022 insgesamt 792.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 1,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Darunter nahmen die Gussproduktion von Komponenten für den Fahrzeugbau und die Produktion für den Maschinenbau jeweils um



0,8 Prozent zu. Für sonstige Verwendungszwecke sind 10,2 Prozent weniger gegossen worden. Dabei betrug der Anteil

von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau im vorigen Jahr 77,6 Prozent. Der Einbruch während der Pandemie konnte nach wie vor nicht aufgeholt werden. Hinsichtlich dauerhaft niedriger Stückzahlen in der Automobilherstellung, ist dies auch auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Der Jahrestrend stimmt dennoch vorsichtig optimistisch. So schnitt das zweite Halbjahr mit einem Zuwachs von vier Prozent deutlich besser ab als die erste Jahreshälfte, in der sechs Prozent weniger produziert wurde als im Vorjahreszeitraum. 2022 lagen die Auftragseingänge insgesamt 2,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 716.000 Tonnen verglichen zum Vorjahr um 0,2 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen von knapp 14.000 Tonnen, was einem Minus von 14,9 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten mit 48.000 Tonnen ein Auftragsminus von 1,8 Prozent. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betrugen 26.000 Tonnen und sanken um 37,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Exportvolumen lag 2022 mit 106.000 Tonnen 5,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende Dezember 2022 bei 178.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände sank somit auf 2,7 Monate.

Produktion nach Produktionsstufen

	2020		2021		2022	
	Tonnen	% ³	Tonnen	% ³	Tonnen	% ³
Nichteisen-Metalle gesamt	6.637.548	-9	7.038.864	6	6.491.895	-8
Erzeugung^{1, 4, 5, 6}	1.633.503	-9	1.610.432	-1	1.238.001	-23
Aluminium aus Erz	529.055	4	509.193	-4	341.212	-33
Refiner	548.455	-21	564.481	3	472.836	-16
Remelter ²	2.439.625	-6	2.656.014	9	2.490.450	-6
Aluminium aus Recycling	2.988.080	-9	3.220.495	8	2.963.286	-8
Aluminium gesamt	3.517.135	-7	3.729.688	6	3.304.498	-11
Kupfergusslegierungen	24.923	-9	30.577	23	26.202	-14
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	531.070	-5	506.181	-5	397.751	-21
Halbzeug^{4, 5, 6}	3.911.444	-5	4.295.157	10	4.114.652	-4
Aluminiumwalzprodukte	1.878.022	-7	2.057.629	10	1.970.219	-4
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	508.978	-6	609.428	20	589.733	-3
Aluminium und Aluminiumlegierungen gesamt	2.387.000	-7	2.667.057	12	2.559.952	-4
Walz-, Press- und Ziehprodukte aus Kupfer und -legierungen	758.239	-5	848.774	12	802.765	-5
Kupfergießwalzdraht (> 6 mm) ⁸	583.117	4	596.131	2	567.948	-5
Pulver und Flitter aus Kupfer und Kupferlegierungen ⁸	14.194	-11	17.415	23	15.963	-8
Kupfer und Kupferlegierungen gesamt	1.355.550	-2	1.462.320	8	1.386.676	-5
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	168.894	14	165.780	-2	168.024	1
Guss⁷	769.064	-25	806.185	5	791.836	-2
Aluminium	652.738	-24	701.152	7	703.275	0
Magnesium	20.489	-10	15.498	-24	13.181	-15
Leichtmetallguss gesamt	673.227	-24	716.650	6	716.456	0
Kupfer und Kupferlegierungen	46.076	-40	48.439	5	46.633	-4
Zink und Zinklegierungen	49.761	-13	41.096	-17	28.747	-30
Buntmetallguss gesamt	95.837	-29	89.535	-7	75.380	-16
Aluminiumweiterverarbeitung⁴	323.537	-9	327.090	1	347.406	6
Folien und dünne Bänder	251.757	-10	253.156	1	276.901	9
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	40.174	-6	38.892	-3	38.903	0
Metallpulver ⁸	31.606	-4	35.042	11	31.602	-10

2022 vorläufig; ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; ¹ zum Absatz bestimmt (ohne Remelter); ² überwiegend nicht zum Absatz bestimmt; ³ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); Quellen: ⁴ Aluminium Deutschland, ⁵ Kupferverband, ⁶ Wirtschaftsvereinigung Metalle, ⁷ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, ⁸ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; aktuelles Quartal: eigene Schätzung

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Kupferverband e. V.; Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.